Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 4 (1912)

Heft: 17

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maschinenindustrie den Wettbewerb mit gunstiger gelegenen Ländern nur durch die technische Bollendung ihrer Produkte bestehen kann, so wird auch zweiselsohne für manche andere Zweige der Industrie das Heil in der Erzeugung von Qualitätsware liegen, d. h. von Waren, die nach Form und Material den höchsten Anforderungen genügen können, ja diesen Anforderungen zuvorkommen, von Waren, denen man die nahen Beziehungen ihres Ursprungslandes zur Kunst ansieht. Gerade in dem gegenwärtigen Momente haben wir allgemein eine Entwicklung nach dieser Richtung, die wir geschickt ausznüßen müssen, wenn wir für unser gesamtes Bolk einen Vorteil davon haben wollen. Wer offene Augen hat zu sehen, der sieht, welch enormen Ausschwung das

Runstgewerbe in ganz Deutschland nimmt und wie notwendig es ist, daß führende Städte sich herausbilden, sührende Städte, so wie es München in den letzten Jahren geworden ist, und wir meinen, daß angesichts der Geschmacksveränderung des Publikums — es ist eine Verbesserung ohne allen Zweisel —, angesichts des vermehrten Bedarfes die Regierung allen Anlaß hätte, mit den großartigsten Mitteln die kunstgewerbliche Entwicklung in Vayern zu unterstüßen. — Wir stehen erstmals vor einer so umfassenden offiziellen Anerkennung der modernen Tendenzen des Kunstgewerbes, als einem volkswirtschaftlich notwendigen Postulat der nächsten Jahre, das in einer Weise zu sördern sei, daß die Regierung eigentlich alles andere eine Zeitlang darüber vergessen sollte.

Schweizerische Rundschau.

Mafel. Meues Kunftmufeum.

Der Neubau eines Kunstmuseums, der nun seit Jahren biskutiert wird und fur den seit fünf Jahren bereits über eine Million gesammelte Gelder bereit liegt, scheint seiner Berwirklichung entgegen zu gehen. Bon allen Seiten und insbesondere durch eine Petition aus Künstlerkreisen gedrangt, hat nun die Negierung der Museumsbaukonmissson den Austrag gegeben, über die Museumsfrage die Ende September zu berichten. Dazu sind nun in den letten Tagen zwei Architekten mit einem neuen Projekte vor die Dessentlichkeit getreten, das in allen Kreisen freudige Aufnahme sindet. Es ist das ein Projekt der beiden Baster Audolf Linder und Emil Bercher sür kunstmuseum auf der Schüßenmatte. Als Baustelle ist der nordöstliche Rand des Parkes am Ning, gegenüber dem Schüßenhause, vorzesesen. Der Grundriß hat die Gestalt eines Hufeisens, das sich zum Parke össnet. Dadurch werden auch zukünstige Erweiterungen möglich, ohne den Park und namentlich dessen Mittelbau und zwei seitliche Flügelbauten gegliedert und erhält dadurch, sowie durch Halbsausen und Attika, einen monumentalen Charaster. Worgesehen ist, daß spater die anstoßende Festweise austenzelage ausgestaltet werden kann.

Die Unnahme bes Projettes wurde Bafel die Erlofung aus ber Mufeumsmifere bringen, bas Stadtbild bes Munfterplages retten und dafur dem modernen Paulusquartier einen architektonisch gludlichen Mittelpunkt geben. E. S.

ern. Ein Grabdenkmal für J. V. Widmann. Auf dem Doppelgrab J. B. Widmanns und seiner Gatid und dem Kochter Widmanns, Frau Dr. Johanna Schäfer, entworfenes Grabdenkmal zur Aufstellung gelangen. Das Denkmal besteht aus einer schönen Architektur mit vorgebauter Rosenlaube und einer Ruhebank.

Sern. Gemeinnützige Baugenoffenschaft.

Diese am 16. März 1911 konstituierte Genossenschaft hat sich gemäß ihrem Zweck, die ungesunden Wohnungen in den alten Quartieren der Stadt Bern zu verbessern und, wenn notig, durch neue zu ersehen, in der Matte energisch and Werk gemacht. Bis Ende 1911 sind an der Badgasse neum Hauser (und entsprechend viele an der Aarestraße) aufgekauft worden mit einem Auswand von gegen Fr. 212,000. Das gezeichnete Kapital betrug Fr. 294,000 von Privaten und Fr. 50,000 von der Gemeinde. Die Gebäude konnten meistens zur Grundsteuerschatzung erworben werden.

Ruzern.

Der große Stadtrat von Luzern beschloß in seiner Sigung vom 12. August den Stadtrat jur Aufnahme einer 2 Millionen-Anleihe für ein neues Stadthaus und ein neues Schulhaus und andere Werfe zu ermachtigen. Der Entscheid unterliegt der Bolfsabstimmung.

at. Gallen.

Der Große Gemeinderat von St. Gallen beschloß die Erweiterung des Elektrizitätswerkes im Kostenvoranschlag von 133,000 Fr., sowie die Erweiterung eines Teiles des Schlachthoses im Boranschlag von 80,000 Fr. Bon verschiedenen Seiten wurden Motionen eingereicht betr. Er-

Bon verschiedenen Seiten wurden Motionen eingereicht betr. Erweiterung des Durchganges beim Bruhltor, wofür am vergangenen Sonntag die stadtratliche Borlage verworfen worden war. Eine Motion bezweckt eine Konkurrenzeröffnung unter den schweizerischen Architekten betr. die bauliche Umgestaltung der Altstadt samt dem Nathausneubau.

Shun. Der Steigerturm.

Der Verschönerungsverein von Thun, welcher den Bau des projektierten Steigerturmes, anlehnend an den Machturm an der Grabenringmauer, verhindern wollte, ist nach Prüfung der Umstände zu dem Schlusse gefontmen, daß in feuertechnischer Hinssicht kein besserer Plaß gefunden werden könne, als der von der Behörde und Gemeinde bestimmte. Eine andere vorgeschlagen Baustelle konnte schon aus finanziellen Gründen nicht berücksichtigt werden, und so hat der Gemeinderat in seiner letzten Situng vom Dienstag beschlossen, der Steigerturm sei nach Projekt und Gemeindebeschluß zu erbauen. Er kommt also an den von Anfang an bestimmten Ort zu stehen. Einem Bunsche des Heimatschutzevorstandes, den Turm etwas niedriger zu bauen, soll entsprochen werden.

Durich.

Wie wir vernehmen, übermittelte ber Negierungsrat dem Gemeinderate von Wädenswil zur Vernehmlassung das von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen anzgefertigte Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes Wädenswil mit dem Bericht der Generaldirektion an das schweizerische Eisenbahndepartement. Die Generaldirektion nimmt hauptsächlich auß sinanziellen Gründen zu den vom Gemeinderate eingereichten Gegenprojekten für die Berlegung des Bahnhofes ins Oberdors (Projekt Lüchinger) oder in die Weinrebeanlagen (Projekt Hisgard) eine ablehnende Stellung ein; sie erklärt, dem Begehren der Gemeinde um Zustellung des Projektes für das zweite Geleise demnächst entsprechen zu wollen. Der Gemeinderat beschloß daraufsin, samtliche Projekte dem bestellten Experten, Herrn alt Gotthardbahndirektor Dr. Dietser in Luzern, zur Ueberprüfung sowohl in technischer als auch in sinanzieller Beziehung zu übermitteln.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt ber Firma Julius Schoch & Cie. in Burich, Generalvertreter ber Differdinger Eisenwerke, Differdingen in Luxemburg, bei.